

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kürchliche Zustände.



Ther Pabst läßt Labre nicht allein
 Alz Heiligen von Stabbel,
 Eß muoß thabei ain Waiblein sein:
 Christina von Neapel.

Mit unzeru Nit — Laus von ther Zlib
 Will manz nicht wider treiben;
 Weiß Gältt fehlt, würdt er heulig nie,
 Er muoß bloß selig bleiben!

Die gnädigen Bischöfft in ther Schwaiz
 Thun sich gar dabser wehren;
 Sie stützhen Häntel allerleiz,
 Die Heiden zu bekehren.

Cosendey hat jingst ainen Pfarr
 In Fryburg abgehezet,
 Diemeil thersele friedlich war
 Und d'Leut nicht ausgehezet.

Auch Greith verflucht den Redaktor
 Von Seebezirk und Gaidter
 Und lobt das „Uzner-Volkeplatt“ sehr
 Alz rundes Glaubenz-Plaschter.

Episcopus am Rhodetrant,
 Jardinier von Sitten,
 Ther weiß die größte Sündt im Landt,
 Thaf Danten, zu verbieten.

Lachat würdt Widder eingestellt,
 Thas Volk würdt untetbähig;
 Ich frei mich gettlich Trauf — thann zelt
 Die Schwaiz wie'drum 4 Kenig.

womitt ich Dich Pestenz grüße thain

Stanislaus.

Ephémérides.

- 2074** vor Christus: trug Madame Eva die ersten baumwollenen Unterhosen (Zürcher Fabrikat).
39 „ „ Verpflanzung der Weinrebe nach Bendlikon.
1004 „ „ wurde im Turgi (nicht etwa in Thurgau) der erste Galgen errichtet.
1122 „ „ wurden die jetzt noch bestehenden Länder-Landjäger-Kostüme als permanent obligatorisch erklärt.
1841 nach Christus: Annexion der W. W. Gotteshäuser Wettingen und Muri in den Rathhauskeller zu Aarau.
1859 „ „ Neueste Invention gegen Kleiderausklopper in Uri à la Ryniker!
1869 „ „ Tod des berühmten Astrologen Abbé Butterstein in der Zuger'schen Republik.
1880 „ „ Volkszählung im schönen Aargau, wobei eine Unmasse von eidgenössischen Obersten und Majoren auftauchte!
1881 „ „ Erfindung der Neuen Eidgenössischen Zündhölzli und Wiedergeburt des Schweiz. Bundesrathes.
1882 „ „ wurde der schweizerisch-französische Handelsvertrag unterschrieben, aber unglücklicher Weise in den „läzen“ Papierkorb geworfen.

Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, Lavater's Reste an der Außenseite der St. Petrikirche beizusetzen. Sehr gut; doch kann der Stadtrath getroßt in die Kirche gehen, denn dort ist der Rest immer — Schweigen.

Für ein liberales Blättchen

sucht man:

Eine große Glocke, um sich selbst daran zu hängen.

Eine Wäscherin zum rein waschen.

Einen Federnschmücker, der dasselbe wieder herauspußt.

Einen Weder für Neu' und Leid.

Einen andern Herd, weil es auf dem jetzigen bereits abgekocht hat.

Für Notiz.

A.: Weißt Du, Schriegel, wie man's jetzt mit den Duellen macht?

B.: Nein! aber es nimmt mich Wunder!

A.: Man übergibt's zwei Dienstmännern zur Ausführung auf dem „Floh“boden. Ein Gang, ohne Bind und Blamage, mit scharf geschliffenen Sekundanten und abgetretenen Krummfäbeln!



Herr Feuß. Ich es Jhne öppe nüd wahl, Frau Stadtrichter?

Frau Stadtrichter. Pah, i ha bloß e so en schüliche Glust uf es Riggörli und —

Herr Feuß. Det ischt ja de Sprüngli! Das Fatal hät na Niemert unbisridiget verlah.

Frau Stadtrichter. Wäffed Sie dänn nüd, daß me i de Konbitereie nüd meh z'trinken-überchunt, wills leis Badent wänd löse?

Herr Feuß. Aha, richtig! Das ist jez ä widerig! — Was meind Sie, weme-n-eim i Zukunft 's Riggörli i Form vomene g'füllte Quetseli verabreicht?

Frau Stadtrichter. Nüd übel, aber i ha die g'füllte Sache nüd gern, sie verbrechet leicht und 's Best' lauft devo.

Herr Feuß. Ja ebe, grad wie mit em Bizirksgefängnuß oder wie mit eusere mühsam g'füllte Kasse.

Frau Stadtrichter. Lauft deet au 's Best' devo?

Herr Feuß. Amel deet hi, wo's nüd fotti!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

„Der Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir baldigst aufgeben zu wollen. Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.